

Lieber Tadeusz,

eine vertraute Anrede - ein zum Geschenk gewordenes Vertrauen. Geradezu ein
Markenzeichen deiner Amtsführung – Vertrauen!

Heute feiern wir Deinen Abschied – Abschied von Deiner Amtszeit als unser
Pfarrer.

Im Advent 1996 –vor 18 Jahren- wurdest Du Pfarrer von Salvator. Als Nachfolger eines
Sterbenskranken wurde es Dir und P. Michael nicht gerade leicht gemacht.

Am 1. Juli 2000 wurde Dir zusätzlich die Pfarrei St. Karl Borromäus übertragen als
Nachfolger von Pfarrer Hinterholzer. Schließlich hast Du die Fusionierung von Salvator
und St. Karl Borromäus gemeistert. Das Siegel von Salvator wurde zerbrochen – Salvator ist
seitdem Standort.

Das sind die Eckdaten!

18 Jahre sind seit Deinem Amtsantritt vergangen – eine lange Zeit! Kinder werden mit 18
Jahren volljährig und gehen für gewöhnlich aus dem Haus. Genau das machst Du jetzt
auch: Du gehst aus dem Haus, aus Deiner Pfarrei in eine neue Heimat.

Dein Haus, Deine Pfarrei, ist bestens bestellt. Du brichst auf zu neuen Ufern! Der
Brasilianische Befreiungstheologe Dom Helder Camara wusste: „Wenn dein Boot seit
langem im Hafen vor Anker, dir den Anschein einer Behausung erweckt, wenn dein Boot
Wurzeln zu schlagen beginnt in der Unbeweglichkeit des Kais: Suche das Weite.“

Jetzt suchst Du, lieber Tadeus, das Weite – München. Du rückst dem Süden näher – näher
an Rom!

Schon die alten Römer wussten, der Name eines Menschen spiegelt seine Persönlichkeit.
„Nomen est omen“ sagten sie – und der Name gibt Rückschlüsse auf den Charakter der
Person.

In Vorbereitung auf den heutigen Abschied Deiner Gemeinde hat es sich ergeben, Deinen
Namen drauf hin zu untersuchen. –Übrigens, im Griechischen bedeutet Dein Name
LOBPREIS!

Buchstabieren wir Deinen Namen:

T steht für „Talente“ – **A** steht für „Aufspüren“ – **D** steht für „Denkweise“ – **E** steht für
„Einbinden/ Einfallsreichtum“ – **U** steht für „Umsicht“ – **S** steht für „Segen“ – **Z** steht für
„Zukunft“.

Beginnen wir mit dem T für „**Talente**“. Deine Talente sind so vielfältig, dass bestimmt
versehentlich etwas unterschlagen wird. Zuerst Dein musikalisches Talent: Schöne und
kräftige Gesangsbegleitung (immer den richtigen Ton getroffen) im Gottesdienst; Swing und
Jazz am Saxophon und zarte Querflötentöne zur Meditation. Welche Pfarrei kann das
vorweisen?

Deinem Organisationstalent haben wir viele Gruppen- und Gemeindereisen zu verdanken.
„Mit St. Karl Borromäus einmal um die Welt!“ Einander kennen und schätzen lernen und
zusammenrücken, das war Dein Anliegen.

Es wird erzählt, bei einer dieser Reisen soll es den Versuch gegeben haben, auf dem
Wasser zu laufen!

Übrigens: Kennen die „Münchener“ eigentlich Berlin?

A für „**Aufspüren**“: Du hast, lieber Tadeusz, eine exzellente Spürnase für Begabungen in jeder Hinsicht. Ob wirtschaftliche, spirituelle oder praktische Notwendigkeiten, Du findest Wege und die dazugehörigen Personen, die das mittragen. – Münchener freut euch!

D für „**Denkweise**“: Dein salvatorianisches „Denken“, das salvatorianische Charisma, lieber Tadeusz, haben unsere Gemeinde geprägt und sind aus ihr nicht mehr wegzudenken. Die erlösende und befreiende Kraft des Salvators –des Heilands- manifestiert vom Ordensgründer P. Jordan, hast Du in uns grundgelegt. Selbstständiges Denken und Handeln, abseits ausgetretener Pfade, kann uns nicht mehr genommen werden.

E für „**Einbinden / Einfallsreichtum**“: Du hast es verstanden die einzelnen Gruppen und Gremien in das Gemeindekonzept optimal einzubinden. Jede Gruppe, jedes Gremium und einzelne Personen hast Du gefördert, unterstützt, damit sie sich ideenreich entfalten und so zum Wohle aller beitragen konnten. Der Umgang miteinander war getragen vom gegenseitigen Respekt.

U für „**Umsichtig**“: Umsicht ist der Kernbereich Deiner seelsorgerischen Tätigkeit. Das Wort „Seelsorger“ hast Du, lieber Tadeusz, mit Leben erfüllt! Fürsorglich hast Du im Stillen, im Hinter- und Untergrund, unendlich Gutes bewirkt. Viele von uns haben es erfahren, dankbar erlebt. Kirche ist für viele dadurch wieder ein „gangbarer Weg“ geworden.

S für „**Segen**“: Segen und Seelsorger, das eine ergibt sich aus dem anderen. Du bist für uns durch Dein Wirken zum Segen geworden. Wir bitten dich, bleibe uns im Gebet verbunden; bleibe mit Deinem Segen bei uns. Im „Titusbrief“ heißt es: „Die Menschenfreundlichkeit Gottes ist unter uns sichtbar geworden.“ Das können wir bekräftigen – wir haben P. Tadeusz kennen gelernt.

Z für „**Zukunft**“: Deine Zukunft liegt in München, lieber Tadeusz, uns trennt sie – leider! Du gehst nach München, baust Dir Neues auf. Wir bleiben hier und warten auf P. Bernd – er ist uns herzlich willkommen! Wir wünschen Dir, dass Dich die Münchener mit „offenen Armen“ und „weiß-blauem Himmel“ empfangen. Der „Münchener im Himmel“ übt schon: „Luja sag i! – Luja!“

„Was er ist und was er war, wird uns erst beim Abschied klar!“ – weiß der Volksmund.

Wir alle, die wir Dich kennen – schätzen – lieben – als Seelsorger, Musiker, Freund und liebenswerten Menschen, verlieren Dich schweren Herzens!

Lieber Tadeusz, wir wünschen Dir für Deine zukünftige Gemeinde und Deine neuen Aufgaben viel Erfolg, Glück und Gottes reichsten Segen.

Uns wünschen wir ein Wiedersehen mit Dir, spätestens zur Einweihung der neuen Orgel – das Orgel-Projekt wird bestimmt vollendet!

Von Herzen DANKE –Vergelte es Gott – für 18 Jahre Wegbegleitung lieber Tadeusz, lieber P. Tadeusz, lieber Teddy, lieber Abuna!

Drogi ojczyźnie Tadeuszu! Dziękujemy za wspólną drogę, którą przeszliśmy razem!

Noch ist nicht alles gesagt:

Ein Schriftsteller meint: „Das Leben ist ein ewiger Abschied. Wer aber von seinen Erinnerungen leben kann, lebt zweimal.“

Damit Du jetzt schon ein zweites Leben hast, hat Dir lieber Tadeusz, Deine Gemeinde ein sehr persönliches Erinnerungsalbum zusammengestellt.

06. Juli 2014 – Barbara Bohnert, PGR-Vorsitzende